

Technisches Hilfswerk zieht Fluthilfe-Bilanz - auch in Kamenz

THW-Präsident Albrecht Broemme bedankte sich jetzt höchstselbst beim Ortsverband. Die 60 Helfer wollen noch mehr junge Mitstreiter gewinnen.

VON SEBASTIAN FREY

Hohen Besuch gab es jetzt beim Ortsverband Kamenz des Technischen Hilfswerkes. Kein Geringerer als THW-Präsident Albrecht Broemme war hier. „Ich will in meiner Amtszeit alle 668 Ortsverbänden einmal besuchen“, dieses unglaubliche Vorhaben war nur ein Grund für die Stippvisite. Der andere: Broemme bedankte sich auch bei den etwa 60 Helfern aus Kamenz für ihre Einsatzbereitschaft in der Fluthilfe. Mittlerweile sind alle THW-Einsätze abgeschlossen. Von Bayern bis an die Nordsee waren in den vergangenen sechs Wochen insgesamt mehr als 16 000 THW-Kräfte im Einsatz. Broemme: „Bei diesem Flusshochwasser haben wir unsere Aufga-

ben erfüllt und gezeigt, dass die Bevölkerung sich auf das THW verlassen kann.“ Insgesamt leisteten die Helferinnen und Helfer rund 1,6 Millionen Einsatzstunden. Jede THW-Kraft war damit durchschnittlich 100 Stunden im Einsatz. Die Bandbrei-

te der Hilfeleistungen war groß. Dies gilt auch für die Einsätze der Kamener Einheit. Presseverantwortlicher Günter Eissoldt: „Unsere Kräfte waren zum Beispiel in Döbeln, in Riesa, Zeithain, Nünchritz, Altendorf und Coswig konzentriert.“ Vom

Einsatz der Fachgruppe Elektroversorgung berichtete dieser Tage Jens Kühnel. In Nünchritz zum Beispiel mussten mehrere Groß- und Wohnflächen sowie eine Tankstelle vom Wasser befreit werden. „Da hier Elektropumpen eingesetzt werden konn-



Die Kamener Helfer haben sich mit THW-Präsident Albrecht Broemme und Politikern wie Maria Michalk (MdB) und Aloysius Mikwusch (MdL) zum Gruppenfoto postiert. Der Besuch war auch ein Dankeschön für die überaus gelungene Fluthilfe.

Foto: THW

ten, waren wir für deren Elektroversorgung sowie für die Ausleuchtung der Einsatzstelle zuständig.“ Danach ging es mit dem Ortsverband Görlitz nach Lößnig bei Strehla, wo das Klärwerk am tiefsten Punkt des Ortes unter Wasser stand. Auch hier wurde die Stromversorgung zum Abpumpen sichergestellt. Insgesamt leistete die Kamener Fachgruppe 155 Betriebsstunden, bei denen 3200 Liter Diesel verbraucht wurden. Der bundesweite Hochwassereinsatz kostete das THW rund 30,5 Millionen Euro. Die Kosten übernimmt der Bund in voller Höhe aus dem dafür vorgesehenen Hilfsfonds. „Das ist eine positive Nachricht, denn das THW ist auf diese Mittel angewiesen, um einsatzfähig zu bleiben“, so Präsident Broemme. In Kamenz wurden mit dem THW-Chef in gemütlicher Runde auch Zukunftsfragen des Hilfswerkes besprochen. Dabei ging es um die Zusammenarbeit beim Katastrophenschutz und die Jugendgewinnung. Broemme betonte, dass das THW von morgen von der kreativen Ansprache junger Leute abhängig sein wird. **► Auf ein Wort**